

Die "Freie Zeitung"

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1919 Nr. 497 Jahrgang 212

Beyzugspreis: für Berlin und umliegende Bezirke monatlich 10,00, vierteljährlich 28,00, halbjährlich 54,00, jährlich 100,00, für die Provinz Sachsen monatlich 7,00, vierteljährlich 21,00, halbjährlich 40,00, jährlich 75,00. **Morgen-Ausgabe** **Anzeigenpreis:** Die 1. Spalte, 30 mm breite (unbegränzt) 20 ct, die 2. Spalte, 30 mm breite (unbegränzt) 15 ct, die 3. Spalte, 30 mm breite (unbegränzt) 10 ct. **Geldverkehrsrate Berlin:** Fernberger Str. 30. Fernrufamt Kurzfür Nr. 0290. **Exakte Berliner Schriftführung.** — Verlaas und Druck von Otto Kluge, Halle-Saalze.

Der „große Tag“ der Nationalversammlung

Der erste sozialistische Reichskanzler über das Regierungsprogramm. — Der übliche Ausfall nach rechts. Graf Pofadowsky spricht.

Berlin, 7. Oktober.
An dem lebhaftesten Treiben, das schon gegen Mittag im Reichstagsgebäude herrschte, merkte man, daß die gefristete Sitzung der Nationalversammlung ein bestimmtes Gepräge trug. Zum ersten Male seit der Einberufung der deutschen Republik sollte der Reichstagsrat, ein Sozialdemokrat, im Hause der deutschen Volkvertretung von dem Platz aus, von dem vor ihm Prinz Max von Baden, Herr v. Bethmann Hollweg, Fürst Bülow, Prinz Godefroy, General v. Caprivi und Herr v. Bismarck gesprochen haben, zu den herbeigekommenen Vertretern des deutschen Volkes eine Rede halten. Wie früher, so sollte auch gestern die Besprechung des Hausrats des Reichstags in der Reichstagskammer ein Ereignis der deutschen Politik sein. Neuerlich zeigte der Reichstag das Bild eines großen Tages. Die Tribünen waren gut besetzt, das Gerede war stark belebt.

Am Ministertische: Erzberger, Müller, Glöde, Dr. Bell, Schiffer, Noke, Reichstagsrat Bauer und andere.
Reichstagspräsident eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20. Zur zweiten Beratung des Hausrats: Reichstagsminister, Reichstagsrat und Reichstagsrat, nimmt nach dem Abgeordneten Holz (Ztr.), als Reichstagsrat, das Wort.

Reichskanzler Bauer:

Reiner muß zunächst Mitteilung von der Einberufung der Reichsregierung durch den Eintritt der Demokraten in das Kabinett und fahet dann fort:
So stellt sich Ihnen das Kabinett heute in seiner neuen Gestaltung vor, ein Kabinett, das die übergeordnete Mehrheit dieses Hauses und damit unseres Volkes repräsentiert. Ob dieses Kabinett immer noch der parlamentarischen Stützpunkt Deutschlands entspricht, sollen die Neuwahlen am ersten Reichstag der Republik zeigen, die nicht vor dem Frühjahrsende werden können. Das Kabinett muß in dem von mir geschilderten Rahmen mit dem freiesten Geringsten einhergehen. Das Programm des Kabinetts ist das folgende:
Eines darf ich freudig und dankbar feststellen: es geht wieder ein Zug nach Arbeit, nach Konsolidierung durch das Volk, besonders durch die Arbeiter. Gewiß, es wird immer noch viel getrieben, in Deutschland ist viel. Die Arbeit, die heute vor uns liegt, ist eine schwere. Eine Regierung, der vorzugehen ist die über alle, wird nie an das Streikrecht als wirtschaftliche Kampfmittel zu rufen wegen. Aber die andere, gewöhnliche Methode des Streiks liegt noch in weiter Ferne: die Streikbewegung. Eine moralische Entfaltung ohne Gewalt ist es hier in allen Ländern zu bekommen mit aller Entschlossenheit, ohne irgendein Ansehen der Person.

Die parlamentarische Tätigkeit dieses Winters wird in großen Umfang in der Festhaltung der Rechte der Reichstagsmitglieder, vor allem der Arbeiter, bestehen. Rechts und Links verlangt die Arbeiterbewegung, was es ihrer Bedeutung für das Volksganze ausmacht. Die Republik ist entschlossen, diesen Rechtsanspruch zu erfüllen. Der Ausdruck dieses Entschlossenen ist vor allem der Gesetzesentwurf für die Betriebsräte. Der Entwurf eines Gesetzes über die Wirtschaftsämter ist ein weiterer wichtiger Schritt. Die Arbeiterbewegung ist mit dem Kabinett darüber einig, daß dies es eher desto besser geschieht. Wir müssen das Streikrecht mit dem Gesetz der Arbeit gegenüber der Allgemeinheit in Einklang bringen. Es muß eine Schlichtungsordnung, deren Entwurf im Reichstagsministerium bereits vorliegt, die Wirtschaftsämter für die ordnungsgemäße Regelung der Schlichtungsangelegenheiten für die Arbeiter in den Betrieben, das das letzte Ziel dieser Entschlossenheit ist: das obligatorische Schlichtungsgericht, das die Streitigkeiten das äußerste Maß und die schwersten Fälle beschränkt. Ein Gesetz über den Einbürgerungsanspruch der Kriegsbefreiigten soll gerade den Schwerbeschädigten Arbeit und Auskommen sichern. Runderden das das große Werk der Ausrückung der Militärrenten-Versicherung. Ein dritter Punkt, den die Epimen des Krieges vor allem zu helfen, soll das Reichsheimstätten-gesetz sein, das Ihnen voranschreitend in Würde gegeben wird. Auf dem Gebiet des allgemeinen Arbeiterrechts ist ein Arbeitszeitgesetz in Vorbereitung, das den Arbeitstagen feststellen soll.

Die gewerkschaftlichen Grundzüge und nicht minder die finanziellen Mittelverhältnisse des Reiches verlangen eine Umgestaltung der Wirtschaftlichen Arbeitslosenversicherung. Die gewerkschaftlichen Grundzüge der Produktion in den Kohlenbetrieben ist noch längst nicht auf der Höhe. Wenn uns nicht eine Steigerung der Arbeit vor allem in den Eisenbahnbetrieben gelingt, dann können wir Rohle und Industrie nicht in den gewünschten Zusammenhang bringen.
Ich überall in der Welt aufrecht. Unsere Gewerkschaften sind wieder eine Propaganda am Werke, die uns den Friedenswillen abschreibt, die immer noch Imperialismus und Verdrängung in unseren Beziehungen und Beziehungen enthält. Den meisten

Wirtschaftlichen und Beschäftigten ist die wirtschaftliche Situation der Republik unangenehm, die Reichstagsrat.
Wir brauchen heute die Truppen noch zu zwei Zwecken: erstens, um im Innern das Maß staatlicher Ordnung auch gegen Gewalt aufrechtzuerhalten, und zweitens, um dort ein Vorgehen der Einberufung zu verhindern, wo nach dem Friedensvertrag eine feste, unauflösliche Wehrmacht zu bilden ist. Die fünfzigtausend deutsche Arbeiterangehörigen soll vor dem Inkrafttreten des Friedensvertrages ist die Geraminderung des Heeres auf die vorgeschriebene Mindeststärke nicht möglich. So haben wir heute noch rund 200.000 Mann im Innern und fast ebenfalls an den äußeren Grenzen stehen. Wie alle unsere Einrichtungen, so befindet sich auch die Wehrmacht in einem Zustande der Umfassung der Anpassung an die junge Republik. Wer seine Pflicht tut und seine Stellung nicht jenseitig parteipolitisch mißbraucht, ist in der Reichswehr der Republik willkommen.

Ein Volkswort, das ist unser Ziel!

Kauf was hilft sich nur das Kabinett vom angeblichen deutschen Militarismus? Das Kabinett kann sich nicht schon hineinreden in die Tatsache, daß sie immer vorhandene positive Bestimmung in Deutschland die Führung an sich gerissen hat. Aber das Kabinett ist, daß dem Auslande aus Deutschland selbst, von rechts und von links, das Bild der Republik gefälscht wird, daß von den Deutschen nicht die Führung und in allen Teilen zu erhalten zu erhalten. Ein ganz besonderes Ziel gilt das aber von den militärischen Bedingungen des Vertrages. Zwei Monate nach der Ratifizierung soll das deutsche Heer nur noch 200.000 Mann betragen — also wird es nur 200.000 Mann betragen, nicht einen mehr.
Geraus wollen wir aus dem Passivum mit allen Mitteln. Der Wunsch der Regierung ist die Truppen im Passivum, so denke ich, eine deutsche Sprache gesprochen. Ich bin überzeugt, unsere Maßnahmen werden zu einem Erfolg führen um so schneller, wenn die Entente unseren Wunsch annimmt, eine Kommission mit uns zu bilden, deren Aufgabe es wäre, nach Prüfung der Gesetze die Maßnahmen zur schleunigen Durchführung zu treffen, zu übermessen und durchzuführen.

Drei Tage vor Eintreffen des Ultimatum hatte die Reichsregierung bereits die entscheidenden Maßnahmen getrimmt und sie der Öffentlichkeit demagogisch zum Ausdruck gebracht. Die Reichsregierung hat die höchste Erwartung dagegen eingeleitet, daß aus neue sehr unangenehme Kriegsmassnahmen gegen die Zivilbevölkerung abgesehen werden. Von dieser Stelle aus nehme ich diesen Schritt zum ersten Mal, um den einfachen Arbeiter und Arbeiter der Ökonomie laufen kann. So haben wir uns den Anbruch der Ära des Volkstums nicht gedacht.

Der vom ganzen Volke so lange ersehnte Militärtransport unserer Kriegsgesangenen hat endlich begonnen. Außerordentlich schnell ist aber, daß er erst zu geringe Fortschritte gemacht hat, daß zahlreiche Volksgenossen von uns gerissen und daß andere gequält werden, sich uns anzuschließen. Auch das müssen wir ertragen. Wenn wir wollen den Friedensvertrag lokal durchführen, was uns aber kein Friedensvertrag nehmen kann, ist das Gefühl der nationalen Zusammengehörigkeit. Und unter diesen Umständen, die häufig von uns getrennt sind und getrennt bleiben, sollen wissen: wir werden auf den Gebieten, die uns der Friedensvertrag übrig läßt, für sie sorgen.

Ich muß zum Schluß auf den Anteil zurückkommen, den die Nationalen auf der Welt zufließen haben, die uns bei jedem Schritt hemmt und lähmt. Im Auslande hat man sich jahrelanglang daran gewöhnt, in den Beziehungen der Nationen die für die Reichspolitik maßgebende Stimme zu hören. Das muß ihre Ausstellungen, so bedeutend sie für den Staat der Republik auch sind, so überaus gefährlich. Ich frage die Herren von der Rechten: Können und wollen Sie die Verantwortung für diesen gefährlichen Zustand übernehmen, ist das überhaupt noch möglich, oder noch Arrenbus? Eine angebliche Vaterlandsliebe, die sich äußert, die dem Gegner solche Waffen in die Hand drückt, die darf man nicht frei herumlaufen lassen. Wir bilden nicht, daß anonyme Schmierereien das deutsche Volk in neue Abhängigkeiten bringen und seinen Zustand vor der ganzen Welt auf uns neu erproben. Wer sich auf diesen Abhängigkeiten und vor allem auf dem Feind des deutschen Volkes. Ich möchte sehen, wer sich anschließt von der ungeheuren Mehrheit der Deutschen, wenn die Reichsregierung getreu ihrem europäischen Programm, den Ruf erheben läßt: Für den friedlichen Aufbau, für die Völkerverständigung, gegen die gewalttätige Völkerverdrängung, gegen die gewalttätige Völkerverdrängung.
Bei seiner Einberufung des Reichstags fand der Reichstagsrat den Reichstag der Wahlen, ebenso bei der Einberufung des Reich-

brauchs der Arbeitslosenversicherung. Bitte und Entzorn stimmen seiner Aufforderung zu, daß Arbeit in den Eisenbahnbetrieben zu leisten, ebenso seinen Ausführungen über die Wehrmacht und seinen Protest gegen die neu angeordnete Wende. Sein Vorstoß gegen die Nationalen fand lebhafteste Zustimmung bei den Reichstagsparteiern. Zum Schluß äußerte bei der Mehrheit, Ziffern rechts, wiederholter Verfall der Mehrheit.

Herr Dr. Richter (Zem.) legt die Gründe der demokratischen Partei dar, für deren Wiedereintritt in die Regierung. Politische Streitigkeiten müssen verbündet werden. Wir verlangen heute jeden Zerknirschung. Dem Handel müssen unangenehme Verhältnisse freigegeben werden, die nur zu Umgehungen des Gesetzes verleiten. Das Kapital muß herangezogen werden zur Deckung der Verpflichtungen des Reiches. Aber es muß so weit geschoben werden, daß nicht das ganze Wirtschaftsleben untergraben wird. (Beifall.)

Herr Dr. Scheidemann (Soj.): An der sachlichen Beurteilung des uns aufgegebenen Wahlvertrages besteht keine Differenz zwischen Bauer und mir, und ebenso nicht zwischen den Parteien dieses Hauses. Ich freue mich, daß die demokratische Partei den Weg zur positiven Arbeit zurückgefunden hat, auch weil die Regierung vor allem hart sein muß gegen rechts. Die Sozialdemokraten der jüngerer Nationalen für das Geleit ist gefährlich, vor allem, weil sie Mühseligkeiten sind. Das Volk muß leben, daß die neue Demokratie neue Wege öffnet zu neuen Vorkämpfen. Der Reichstag rechts. Ich möchte, ich würde sagen: er steht nur rechts. Wenn sich die Arbeiter erst beeindrigen wollen, sobald die monarchistische Gefahr da ist, wie es sich jetzt einstellt (Rechts), — damit die Wahlen eine sozialdemokratische Mehrheit bringen. Vorläufig hindern die unabhängigen Führer diese Einigung. (Ärgerliche Zurufe bei den U. S.) Das Wahlvertragsrecht und das Einberufungsrecht der Arbeiter ist eine Forderung, von der wir nicht abgehen können. Darunter wird unsere Existenz nicht leiden. Die Soldaten in Ausland müssen befriedet werden. Die Volksgenossen, die Siegermacht von uns trennen, bleiben, doch die umarmen. (Beifall.) Wir verzichten auf gewalttätige Völkerverdrängung. Aber dann muß ein anderes Mittel einleiten: die Revision dieses Friedens. (Beifall.)

Graf von Pofadowsky (Nationalist):

Auf die Realisationsregierung läßt sich das Schicksal des Reiches vom unüberwindlichen Völkertum anwenden. Sollte diese so heterogen zusammengesetzte Regierung eine gemeinsame klare und zielbewußte Politik verfolgen können? Das ist doch unmöglich, als feierlich die Politik des seligen Willen-Modes. Wir leben ja alle Substantien der parlamentarischen Regierung in dem fortgesetzten Wechsel der Persönlichkeiten. Die tatsächliche Verantwortung für das, was geschieht, tragen ja andere, sie belohnen auch die parlamentarische Geschäft. Die Minister haben keine Kenntnis von ihrem Amt und keine Zeit, sich einzusetzen. (Sehr richtig.) Die Demokraten haben zum ihre ideale Theorie dazu beigetragen, die monarchistische Verfassung zu brechen und der Revolution die Wege zu ebnen (Sehr richtig). Herr Scheidemann hat in Ansehung wie heute keine Mehrheit geschaffen, daß der Eintritt der Demokraten in die Regierung nur für einen vorübergehenden Vorbehalt ansetzt. Die übrigen Parteien in der Regierung stellen nur als Wahlhelfer für die Zeit, wo die Sozialisten in diesem Hause die Mehrheit haben werden. Herr Scheidemann meint, die Revolution sei mit den Trägern des alten Regimes größtmöglich verbunden sei noch eine Regierung und hat daran eine unbedeutende Drohung geknüpft. Glaubt er, daß mit den Trägern des alten Regimes, mit den Beamten und Offizieren die Kraft ihres Dienstes die Monarchie vertreten haben, die Revolution zu verhindern könnte wie die Kabinete, von denen Tame sagt: Die Kabinete bestanden aus Reichsherrn, aus Adligen und aus bürgerlichen Frauen. Schaut er mit seiner Drohung noch berühmten Beispiel vielleicht noch höher. Wir glauben, daß die konstitutionelle Monarchie den höchsten Gang der Staatsmaschine am besten gewährleisten. Den Gehörten der konstitutionellen Monarchie verdrängen wird die Demokratie. Diese hat in einer Fülle von Büchern nachgewiesen, daß

die konstitutionelle Monarchie die beste Staatsform ist. Die schweren Schattenseiten des alten Regimes treten deutlich in die Erscheinung. Es war niemals eine einheitliche Regierung. Am 28. Juli hat der Reichstagsrat Bauer in der Nationalversammlung gesagt, ein jedes Land hat sein eigenes Recht und das von links bis rechts. In die Spitze eines Verleumdungsinstrumentes muß ein Mann mit jahrelanger Erfahrung treten, bei der Volk ist das nicht so schwer, aber auch das muß ein Mann an die Spitze, der aus dem Reich hervorgegangen ist. Das deutsche Volk leidet nach Ruhe und Ordnung, wie sie die Demokratie nicht wiederherstellen wird, möchte ich nicht unterschreiben. Es kann auch einmal in diesem Hause eine monarchistische Mehrheit sein. Die Monarchie in der alten Form ist allerdings nicht möglich. Solche Forderungen gibt es bei uns nicht, die angeht untere schmächtige Reichsregierung an einem geistigen Fama in einem einzigen Mann. Wenn Sie uns derartige Pläne in die Schuhe schieben, so tun Sie es, weil Sie einen Gendarmen brauchen. Gegen das Zentrum können Sie nicht gut polemisieren, deshalb wählen

entlich folgen könnte, daß ich auch hier für Deutschland arbeiten will, indem ich unter dem Namen helfe.
An der Spitze des Corps Graf Keller sollen wir uns Recht verteidigen, und wenn es sein muß, auch einmal kämpfen. Wird die Entente uns auch noch zu hindern, so sucht sie nur einen Vorwand, um das deutsche Volk zu treffen. Darum bleibe ich, Soldaten der Eisernen Division! Und wenn der Engländer Letten und Eilen auf uns hebt, dann wollen wir zeigen, daß wir unseren Namen mit Recht tragen.
Wiener Hof, Kommandeur der Eisernen Division.

An das deutsche Vaterland

Ein Aufruf der Kurantabteilung.

Mittag, 8. Oktober.

Die in Kurant lebenden deutschen Freikorps haben einen Aufruf an das deutsche Vaterland und alle Kulturvölker der Erde!

Schweren Herzens kämpfen wir mit dem Entschluß, entgegen dem unter dem Druck der Entente gegebenen Wecheln unserer Regierung an der bolschewistischen Front auszuweichen. Uns Soldaten ertragen in der Nacht des Gehorlams, glauben wir doch, unter Gewissen höher stellen zu müssen, als den Gehorlam erzwingenden Befehlen gegenüber, ein Gewissen, das uns ermahnt, die Grenze unerschrocken zu überschreiten vor dem Untergang, das der Vaterland bolschewistischer Gorden für uns Volk bringen würde, ein Gewissen, das uns aufruft zur Vertreibung der Menschheit von den unseligen Folgen des russischen Bolschewismus. Wederfeld nicht diesen Ausbund menschlicher Verleumdung mit der Wahrheit der sozialen Weltanschauung. Wir, die wir aus der Laufe der deutschen Revolution hervorgegangen sind, nachdem wir den furchtbaren Weltkrieg mitgemacht haben, die diese Weltanschauung in sich trägt. Nicht gegen sie richten sich unsere Waffen, nein, um sie zu erlösen und zu retten, wollen wir hier aushalten für euch. Wenn wir hier draußen verharren wollen, dann tun wir es nicht aus imperialistischen oder reaktionären Gründen. Eine unabweisbare Pflicht dem Vaterlande, eine ernsthafte Aufgabe der Menschlichkeit gegenüber wollen wir erfüllen. Ueber den Sach, den der Weltkrieg zwischen den Völkern entsetzt hat, stellen wir die größte erdenkliche Idee, für die wir kämpfen und sterben wollen: den gemeinsamen Kampf für die wahre soziale Weltanschauung, den Kampf für die Verteidigung der höchsten Religion gegenüber dem tödlichen Gift des entarteten Bolschewismus! Wenn es das Vaterland über sich bringen sollte, uns zu verlassen, wenn es die Staatsmänner anderer Nationen verantworten sollten, uns verraten, dann auf, dann und wir eben doch die letzten, die aus dem großen Krieg, der die Welt um ihre Moral gerüttelt hat, für Menschlichkeit und Menschlichkeit gibt es noch einen Gott auf der Welt, der uns beisteht.
Dazu wird offiziell beiebnenpflichtet:
Der vorstehende Aufruf der Freikorps im Baltikum wurde abgelehnt, bevor die Rundgebung der Regierung und die letzten entscheidenden Befehle des Reichswehrministers über die Wärmung des Baltikums erlassen waren. Es bleibt abzuwarten, ob die bolschevistische Regierung von Wladiwostok und Khabarovsk nicht eine Wende zum besseren Standpunkte mit sich bringt, der diesen Aufruf ausreißt. Wenn es im Nordosten noch eine bolschewistische Gefahr für Deutschland gibt, so steht doch über der Wieder der bolschewistischen Truppen die Pflicht, die Wiederüberwindung der Moskwa abzuwarten, und diese Moskwa steht mit tödlicher Sicherheit ein, wenn die Freikorps nicht den Befehlen der deutschen Regierung gehorchen.

Streiks in aller Welt

Dansig, 7. Oktober.

Heute fecht sich das gesamte Dampferpersonal Dansigs und der anderen hiesigen Häfen wie Rönigsberg, Memel, wegen Lohnforderungen in den USA und getreten.

Mohel, 7. Oktober.

In Wladiwostok ist ein Streik der Eisenbahner ausgebrochen und hat sich über Portual ausgebreitet. Truppen haben die streikenden Punkte der Stadt mit Maschinengewehren besetzt.

Washington, 7. Oktober.

Die Industriellenkonferenz in Washington hat heute unter dem Vorsitz des Arbeitsministers begonnen. Man spricht, in dieser Konferenz einen Vergleich zwischen Kapital und Arbeit zu schaffen, aber die Aussichten sind nicht sehr günstig. Während der jüngsten Monate haben in den Vereinigten Staaten fast 1000 Streiks stattgefunden, wodurch in vielen Betrieben die Erzeugung um 40 p. C. zurückgegangen ist. Die Eisenbahner und Minenarbeiter besetzen einen Reklam für die Nationalisierung ihrer Betriebe vor und worten lebhaft, als wie die Industriellenkonferenz hierüber entscheiden wird.

Vor einem Putsch in Leipzig

(Von unserem Sk.-Sonderberichterstatter.)

Leipzig, 7. Oktober.

In vergangener Nacht sind die militärischen Wachen in den öffentlichen Gebäuden Leipzigs durchwegs verlegt worden, das Aufbruch von kommunistischer Seite geplant sein sollte. Besonders durch durch Stadtrathshaus hat das Reichsgerichtliche Gebäude erhalten.

Die Kohlenförderung

Die Maßnahmen, die im Reichswirtschaftsministerium für die Förderung der Kohlenproduktion vorbereitet werden, dürften sich bald wirksam erweisen. In der Frauendebatte über die Förderung der Kohlenproduktion sind die Arbeiter, auch ungelernete Arbeiter, in ihren ersten Forderungen schon zu weit gegangen. Ferner sind neue Arbeitererlöse zu erwarten, und die Arbeitererlöse werden durch die Arbeitslosen, aus den Mannschaften der Reichswehr und aus den Scharen der Erwerbslosen herangezogen. Obendrein Kommissare sind für diese Aufgabe allein tätig. Die Unterbringung dieser Arbeiter wird durch Verleihung von Baracken gesorgt, die sich aus den Beständen des Reichswirtschaftsministeriums entnehmen lassen. Es ist aber auch eine ganz großzügige Aktion zum Anwerben von Arbeitern im Gange, da hierin allein die Grundbedingung eine starke Erhöhung der Kohlenproduktion zu erwarten ist.

Auch die Förderung der Eisenbahn geht seit einiger Zeit eine aufsteigende Richtung, nicht aber die Leistung des Transportweilers. Hier haben die Eisenbahner und die Arbeiter der Betriebswerkstätten das Schicksal der deutschen Wirtschaft für die nächsten Monate in der Hand. Alle anderen Arbeitsgruppen in Deutschland haben ihre Leistungen bereits gegen die letzte Zeit etwas gesteigert, nur dort habert es sich noch, was in höherem Grade bedauerlich ist. Weist es bei dieser Wiederleistung, dann sind mehrere Betriebsbedingungen unabweislich, und es wird uns nichts anderes übrig bleiben, als zu unproduktiven Notstandsarbeiten zu schreiten.

Der zweite Gesselprozess

München, 7. Oktober.

Die die „Münchener Neuesten Nachrichten“ melden, beginnt der zweite Gesselprozess am 13. Oktober vor dem Volksgericht. Es haben sich wegen Mordes zu verantworten: Rudolf Debus, Rudolf Weimer, Alois Kammermeister und der Russe Andreus Streltsov.

Die hiesige Welt weiter meldet, beginnt am 21. Oktober vor dem Volksgericht in der Wa die Verhandlung wegen der Ermordung der 21 Gesselvereinmitglieder. Es sind vier Personen angeklagt, drei Bayern und ein Angehöriger des Alexander-Regiments.

Levin verhaftet

Eigene Drahtmeldung des „S.“

+ Wien, 7. Oktober.

Nach Mitteilungen aus Wien wurde gestern der seit einiger Zeit von der bayerischen Regierung festlich verfolgte bekannte Sozialist Dr. Max Levin von der Polizei festgenommen. Der Wiener Kolleg war seit langem bekannt, daß Levin sich in Wien aufhält. Er war nach dem Umsturz mit Zoller flüchtig und konnte, trotzdem auf seine Person 30000 Mk. ausgesetzt waren, nicht festgenommen werden. Der Wiener Kolleg ist nunmehr gelangt, ihn am geliebten Wohnort in B. Bezirk zu verhaften. Levin, der sich in Wien schon seit einiger Zeit aufhält, war dort nicht gemeldet worden. Levin ist in Moskau geboren und war von Beruf Schriftsteller. Er war während des Umsturzes in München Gesandter der „Neuen Rache“ und der eigentliche intellektuelle Führer der Sozialisten.

Die böhmisches Grenzpolizei nahm den Führer des tschechischen Sozialistischen Kampfbundes Karl Demom Wisse, fest, als er die Fahrt von Böhmen nach Prag antreten wollte. Wisse wurde den tschechischen Behörden übergeben.

Die italienischen Ratifizierungsdekrete

Mailand, 7. Oktober.

„Agenzia Stefani“: „Corriere della Sera“ berichtet aus Rom, daß der Senat die Dekrete, die sowohl den Friedensvertrag von Versailles wie den von St. Germain ratifizieren, unterzeichnet habe. Jedes der beiden Dekrete besteht aus zwei Artikeln. In dem ersten Artikel werden die förmliche Regierung ermächtigt, die Verträge voll und ganz in Anwendung zu bringen; der zweite Artikel bezieht sich auf die Ratifizierung der Verträge an das Parlament, damit sie zum Gesetz erhoben werden.

Eigene Drahtmeldung des „S.“

88. Verfall, 7. Oktober.

Nach einer Meldung aus Tokio wird der Mikasa den Friedensvertrag am 17. Oktober ratifizieren.

Das neue türkische Kabinett

Konstantinopel, 7. Oktober.

Das neue Kabinett ist folgendermaßen zusammengesetzt: Großwesir Ali Nizai Pascha, Außenminister Mustafa Pascha, Krieg Minister Kemal Pascha, Marine Minister Damad Pascha, Finanzminister Mustafa Pascha, Innenminister Damad Pascha, Landwirtschaft Pascha, Unterrichts Minister Emin Pascha.

Wien, 7. Oktober.

Nach einer Meldung des Wiener Kurant: Büros aus Venedig ist der Präsident der Nationalversammlung Pavlovitsch beauftragt worden, ein Koalitionskabinett auf breiter Grundlage zu bilden.

Sormaler Rücktritt des österr. Kabinetts

Eigene Drahtmeldung des „S.“

Wien, 7. Oktober.

Dem „Neuen Tag“ zufolge verläuft in parlamentarischen Kreisen, daß das Kabinett morgen dem Kaiserreichsrat sein Rücktrittsgesuch überreichen wird, nachdem seine Hauptaufgabe nach Abschluß des Friedensvertrages durchgeführt sei. Das Rücktrittsgesuch sei jedoch nur formale Bedeutung der jeweiligen Verhandlungen im Zusammenhang des Statuts nicht erfolgen werden. Nur der Finanzminister Schumpeter wird voraussichtlich auscheiden und durch den Direktor der Bodenreformbank Reich ersetzt werden.

Wilson's Krankheit

Genä, 7. Oktober.

Der „New York Times“ meldet aus Washington: Die Besorgnis des berühmten Augenarztes Dr. George W. Peck, um mit dem Verdacht Dr. Deamum über den Zustand Wilsons zu beraten, hat die Verlegenheit wachgerufen, daß das Gehirn des Präsidenten angegriffen sei, die Erkrankungen des Gehirns häufig mit Symptomen an den Augen gepaart gehen. Die Spezialisten erklärten, daß für eine organische Erkrankung des Gehirns keine Anzeichen vorliegen. Seit der Erkrankung Wilsons haben die persönlichen Angriffe auf ihn im Senat aufgehört.

Eine eigenartige Berichtigung

Am 28. September brachten wir unter der Überschrift: Verträge der „deutschen Juden“ eine Auflistung jüdischer Korporationen in Deutschland, in der wir zum Schluß bemerkten, daß die genannten Verbände der Großen Zentralrat in Paris, der „Allianz Sozialer“ (Wirkung der Judenarbeit), unterteilt. Hierzu erheben wir nun dem Zentralrat in Paris eine deutsche Staatsbürger, jüdischen Glaubens in Berlin SW. 68, Lindenstraße 131, der auch in der Auflistung genannt war, eine „Berichtigung“, die wir unsern Lesern auch wenn sie uns nicht mit Bezug auf den § 11 des Verträge ausgenommen wäre, nicht vorenthalten können. Es ist ein Sammelvertrag, wie jeder Zentralratverein, mit dem Wort der „Berichtigung“ zu verbinden verzieht. Der entsprechende Satz heißt darin:
„Der Zentralverein ist keine internationale Organisation, sondern eine Zentralvereinigung, die nur deutsche Juden angeht, und zwar nur solche, die sich offen zu ihrem (I. d. d. S.) Deutschland bekennen.“
Darum der Zentralverein bei uns „Berichtigung“ müßte, daß es keine internationale Organisation ist, sondern nur deutsche Juden zu seinen Mitgliedern zählen, ist nicht recht er-

klärlich, da wir ja nicht behauptet haben, daß es eine internationale Organisation wäre; wir haben im Gegenteil durch die Überschrift: Verträge der „deutschen Juden“ zum Ausdruck gebracht, daß sich auch im Zentralverein nur deutsche Juden befinden, oder fallen dem Zentralverein die Mitgliedschaften kritisiert haben, in welche die Worte „deutsche Juden“ gesetzt waren? Um ein nodmaliges „Wiederholungs“ auszusprechen, wollen wir mit aller Deutlichkeit sagen, daß wir unter „deutschen Juden“ nur in Deutschland lebende Juden meinen, die sich zwar der deutschen Kultur angeschlossen haben, bestanden aber doch Juden geblieben sind und nicht zu germanischen Deutschen geworden sind. Es sind wie beispielsweise nach Japan eingewanderte Deutsche auch nach der förmlichen Organisation (solten die Klasse nicht schalten blieb) Deutsche und keine Japaner sein werden. Wir glauben aber, daß es sich beim Zentralverein um ein Missverständnis, sondern um eine gewollte Verdrehung des Sinnes unserer Wort handelt. Wenn er in seiner „Berichtigung“ erklärt, der Zentralverein „unterteilt“ nicht der Alliance Israélite und dem „Berichtig“: Der Zentralverein ist keine internationale Organisation usw., so sollte damit wenigstens der Anschein erweckt werden, daß der Zentralverein überhaupt keine Verbindung mit der Alliance Israélite habe, sondern losgelassen eine deutsch-nationale (nicht im Parzellieren) Organisation sei, und daß im weiteren Sinne die in Deutschland lebenden Juden zu den in anderen Staaten der Welt lebenden Juden keine Beziehungen hätten. Warum liegt das der Zentralverein, damit man es ihm nicht und gewiß und ganz fest glaube, nicht mit deutlichen Worten gerade heraus, sondern nur indirekt? Eine solche öffentliche „Berichtigung“ des Zentralvereins, daß die jüdischen Organisationen in Deutschland keine jüdischen Organisationen in England usw. mit dem Weltbund der Judenarbeit, der Alliance Israélite in Paris, in keinerlei Verbindung stehen, dürfte doch von erheblichem allgemeinen Reize sein! Es ist gewiß unrichtig — darin mag der Zentralverein recht haben — daß der Zentralverein deutscher Juden dem Weltbunde der Judenarbeit „untersteht“. Die Beziehungen der beiden Organisationen werden zweifellos nicht zerren sein, daß sie in den jüngeren Begriff der Subordination gefaßt werden können, worauf das Wort „untersteht“, das hier nicht am Worte ist, wohl irrtümlich gemeint werden mag. Aber auch in den Beziehungen der Zentralvereins ist ein Schuldbegriff, wie man jemand mit einiger tauschbarer Gewandtheit das Gegenteil von dem in dem Weltbund legen kann, was dieser tatsächlich gesagt hat. Eine solche „Berichtigung“ nun auch noch unter dem Schutze des § 11 des Verträge zu stellen, dürfte eine ganz besondere Art von Verleumdung sein. Erwägung die Verleumdung des Zentralvereins absolviert nicht mit dem Verdinglichungsparagraphen zu tun hat, haben wir sie, wie gesagt, doch getrennt. Sie ist schrecklich.

— Ein Brief aus Leipzig. (Drahtnachricht.) Der Wachverein in Leipzig beschäftigt im nächsten Jahre ein Postfest zu veranstalten. Der Ort der Stadt Leipzig hat zur Bedingung eines möglichen Postfestes eine Garantiesumme von 6000 Mk. zur Verfügung gestellt.

Setzte Nachrichten.

Der Kilian-Generalkreik abgelehnt

Eine hiesige Versammlung im „Volksrat“. Die Zeitung der U. S. P. stellt fester Streikmittels fest.

Gestern Abend fand die mit großer Spannung erwartete Versammlung der Funktionäre der U. S. P., des Generalkreiskreises, und der Betriebsbetreuungsmitglieder statt, die darüber entscheiden sollte, ob im Falle Kilian in einen Generalkreik eingetreten werden soll. Die ganze Aktion zur Freilassung Kilians ist täglich ins Wasser gefallen. Der Arbeiterkreis hat erstattet Bericht über die festgestellten Unterhandlungen mit dem Justizminister und der hiesigen Staatsanwaltschaft. Während ersterer eine Damentlassung Kilians befürwortete, hat die Staatsanwaltschaft diese abgelehnt, den Tag der Freilassung des Hauptverlehrenden aber auf den 27. Oktober festgelegt. Dem erging sich abdem nur in Schmähsungen gegen die Verbinder, die bekanntlich sich am Sonntag gegen die Sozialenreicher der U. S. P. und gegen den Generalkreik gewandt haben. Die Versammlung nahm teilweise einen stürmischen Verlauf. Auch der Vereidiger Kilian, Dr. Müller, nahm das Wort. Nach fast dreistündiger Versammlung erklärte die Arbeiterkraft, daß sie nicht gelassen ist, in ihrer großen Mehrheit in den Generalkreik einzutreten und deshalb davon absehen müsse. Es wurde eine Entschlieung angenommen, in welcher die Versammlung beabsichtigt, daß die Damentlassung Kilians abgelehnt sei. Die Versammlung ist überzeugt von der Schuldbiligkeit Kilians und sieht von einem Generalkreik gegenüber ab. Sollte aber nochmals eine Verleumdung des Prozesses erfolgen, so wird die Arbeiterkraft mit allen Mitteln eingreifen. Wir werden morgen aus schließlich auf den Verlauf der Verhandlung zurückkommen.

Hamburg-horn

(Eigene Drahtmeldung des „S.“)

1. Harnfener Harnfenerren. 6000 Mark, 1900 Meter. 1. Groll, 2. Talarin von Tarasov, 3. Walfan. Toto für Sieg: 17; Wäge: 11, 16, 12. Ferner liefen: Gelblich, Kamin, Manuor, Tulpe.
2. Preis von Wandshöfel. 10000 Mark, 2800 Meter. 1. Rabene, 2. Sieger, 3. Hingender Mar. Toto für Sieg: 22; Wäge: 11, 12. Ferner lief: Wall.
3. Klein-Lottbeder Rennen. 6000 Mark, 3200 Meter. 1. Rati Rati, 2. Jit gemacht, 3. Walfan Toto für Sieg: 15.
4. Harnfener Harnfenerren. 6000 Mark, 2800 Meter. 1. Hottamudter, 2. Nabrom, 3. Wive 2. Toto für Sieg: 22; Wäge: 18, 23. Ferner liefen: Gornine, Balalica, Schindl.
5. Preis von Jüthorn. 10000 Mark, 3500 Meter. 1. Karon, 2. Panting, 3. Leo Karia. Toto für Sieg: 16.
6. Preis von Rferboof. 15000 Mark, 4800 Meter. 1. Tibeli, 2. Rrefes, 3. Boigt. Toto für Sieg: 88; Wäge: 20, 13. Ferner liefen: Kirtelreiter, Heibler.
7. Gornfener Rennen. 6000 Mark, 3000 Meter. 1. Welfon, 2. Uebermann, 3. Gornana. Toto für Sieg: 75; Wäge: 19, 12. Ferner lief: Wajpha.

Handels-Telegramme

* Stuttgarter Maschinenfabrik (vorm. J. G. G. Dietrich) u. Co. in Ulm. Der Ausschichtbes. J. G. G. Dietrich hat Handelsbeteiligungen, die Verteilung einer Dividende von 10 Prozents (15 Prozent) und außerdem ein Bonus von 100 Mk. (in Höhe von 200000) in Bezug auf die Produktion der Maschine zu bringen. Ferner soll die Generalversammlung über die Gründung des Aktienkapitals um 2750000 Mk. auf 10 Millionen beschließen lassen. Diese Maßnahmen der Gesellschaft wurden von selbstbestimmenden Beschlüssen und dem Beschlusse der Aktionäre genehmigt.

Halle und Umgebung

Seite 8 Oktober

Der Kreisgericht Halle hielt am Montag im Schulhof, Hofstraße, eine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende gedachte zunächst des Abenschen jüdischer Kameraden, alter Kameraden, zu deren Abenden sich die Anwesenden bei den Abenden erhoben. Ein Kamerad meldete sich als Mitglied neu an und wurde aufgenommen. Sodann wurden die neuen Vereinsstatuten zur Kenntnis gebracht, Empfehlungen dagegen wurden nicht erhoben. Mitglieder des Vereins können auch diejenigen werden, die sich während des Krieges in besonderen Verdiensten auszeichneten. Die Aufnahme neuer Mitglieder ist freigelegt. Ein Vereinsmitglied besteht aus dem Namen, dem Wohnort und dem Geburtsort. Die Aufnahme neuer Mitglieder ist freigelegt. Ein Vereinsmitglied besteht aus dem Namen, dem Wohnort und dem Geburtsort.

— Kreisverein Altemannia. Am Freitag um 8 Uhr abends Monatsversammlung im Vereinslokal „Martha-Louise“.

ii. Der Verleihsverein der Provinz Sachsen hat jetzt 3707 Mitglieder. Ordentliche Unterzahlungen erhielten 210 Mitglieder und 241 Renten, außerordentliche 210 Mitglieder und 241 Renten. Die Einnahmen betragen 34 264 M., an Aufwand 656 1132 M. Das Vereinsvermögen ist von 116 000 auf 120 000 M. gestiegen. Das Vereinsvermögen ist von 116 000 auf 120 000 M. gestiegen.

— Stadtkammer. Der 1890 geborene Berliner Felix Mendys hatte im August in einer Geisteskrankheit in der Clearingstraße eine Hefe von 18620 Mark gemacht, obgleich er nur im Besitz einiger Groschen war; außer einigen Renten zu 11,50 bis 17,50 Mark hatte er allein 35 Groschen zu je 50 Pfg. und einen Hundelotter von 3889 Pfg. in Besitz. Die Stadtkammer hat die Hefe beschlagnahmt, gab sie der Staatsbankrottverwaltung in Potsdam zur Verwertung zu und beantragte ein Jahr sechs Monate Gefängnis. Das Gericht schloß ihn aber wegen Minderjährigkeit auf ein Jahr ins Gefängnis. Der Arbeiter Wilhelm Müller hat am 4. März einen Hundelotter von 3889 Pfg. in Besitz. Die Stadtkammer hat die Hefe beschlagnahmt, gab sie der Staatsbankrottverwaltung in Potsdam zur Verwertung zu und beantragte ein Jahr sechs Monate Gefängnis. Das Gericht schloß ihn aber wegen Minderjährigkeit auf ein Jahr ins Gefängnis.

— Retziusler der A. Z. Folgende Bilder können in unsere Geschäftsstelle aus Leihgaben der amerikanischen Truppen. Die Ankunft der ersten Division in New-York, welche Frankreich zu Hilfe brachte. Hume, welches durch einen Gewalteinbruch von Gabriele D'Annunzio besetzt wurde (rechts oben) Gabriele D'Annunzio, der die Stadt von der Besetzung durch die Amerikaner befreite. Die Besetzung der Stadt durch die Amerikaner. Die Besetzung der Stadt durch die Amerikaner.

Proving Sachsen

Die Thüringer Konferenz für Innere Mission hält ihre diesjährige Jahresfeier am 13. und 14. Dezember in Rudolstadt ab. Daran geht die Jahresfeier des Landesvereins für Innere Mission in Rudolstadt am 13. Dezember ab. Daran geht die Jahresfeier des Landesvereins für Innere Mission in Rudolstadt am 13. Dezember ab. Daran geht die Jahresfeier des Landesvereins für Innere Mission in Rudolstadt am 13. Dezember ab.

— p. Lauffelt, 7. Oktober. * Am Streiterschossen. Seltsamer Fund. Der im Laufe des Sommermonats in der Nähe von Rudolstadt gefundene Fund, der im Laufe des Sommermonats in der Nähe von Rudolstadt gefundene Fund, der im Laufe des Sommermonats in der Nähe von Rudolstadt gefundene Fund.

— Magdeburg, 7. Okt. (M. Z. Z. Schwere Unfälle) ereigneten sich im Laufe des Monats. Kurz nach 6 Uhr vor- mittags explodierte der Inhalt einer in der Fabrik für Papierfabrik in Magdeburg als gerade der Feiler frisch beladen worden und mit einem Pfeiler vor der Feiler stand. Beide Männer wurden von dem Gewicht der Explosivstoffe so stark geschleudert, der Pfeiler wurde dadurch auf der Stelle gebrochen, während der Feiler über die Feiler in die Höhe geschleudert wurde.

Eubenburger Krankenhaus verlor. Die Infekte der Epiglottis konnte bis jetzt nicht geheilt werden. — Gegen Mittag wurde die Witwe Luise Förster aus dem Kaiserin Augusta-Stift bei einem Spaziergang in der Nähe der Stadelle von einem Pferde, das von seinem Führer nicht sicher genug gehalten wurde, zu Boden gestürzt. Auf einer Gehirnerschütterung erlitt sie die lebensgefährliche Fraktur des inneren Schenkels, so daß sie nach dem Krankenhaus Albstadt übergeführt werden mußte. — Ein tödlicher Unfall ereignete sich am Nachmittag in dem Hause Alte Altschulstraße Nr. 3, wo das Dienstmädchen Marie Wegener ein Stiefel über den Kopf gezogen und eine Klinge steckte. Ein sofort herbeigerufenen Arzt konnte nur den bereits eingetretenen Tod feststellen.

— a. Eisenh. 7. Okt. (Schmergerlei) Unter Vernehmung der Anklage auf Zollhölzer wurde der Eisenhändler Jos. Tisch aus Gotha der schweren Körperverletzung mit tödlichem Ausgang für schuldig befunden und unter Verlegung mit dem Verbot der Uebung der für ihn bestimmten Gewerbe und des Betriebes verurteilt. Er hatte den auf dem Gute Gonnern bei Schönbach beschäftigten Gärtner, der ihn beim Kircheneingang überfallen, nach kurzem Wortwechsel mit einer Axtschloße in den Bauch geschlagen, so daß derselbe bereits auf dem Transport zum Krankenhaus an demselben Ortung starb. Wegen eines Verstoßes erhielt der 18jährige Landarbeiter Otto Hamann aus Gadebusch unter Anwendung der Unterjochstrafe eine einjährige Gefängnisstrafe. Er hatte im Juli d. J. auf der Landstraße nach Wehberg einen Schmalhändler unter Anwendung von Gewalt ein Brot und ein Glas Speck aus dem Schmalhändler genommen.

— en. Leipzig, 7. Okt. (Verurteilung an die Leipziger Akademie.) Das Ministerium berief am 1. Oktober unter Verlesung des Professors Herrn Fritz Koch, den langjährigen Leiter der Leipziger Akademie der Wissenschaften, die Professoren der Fächer A. B. C. D. E. F. G. H. I. J. K. L. M. N. O. P. Q. R. S. T. U. V. W. X. Y. Z. in die Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe als Berater für die Reproduktionsverfahren. Die Leipziger Akademie kann nun die Reproduktionsverfahren eines berühmten Schriftstellers, eines der besten Autoren der Gegenwart, der in den letzten Jahren seines Lebens in Leipzig lebte, in den Dienst ihres reproduktiven, graphischen Unterrichts stellen.

H. Z. Sporthöhe

— Das erste Ostafrikanische Sporthöhe. Seit Anfang des Jahres 1919 gibt es in Deutschland einen regelmäßigen Sporthöheverkehr. Der von der Deutschen Sporthöhe, Berlin, am 6. Februar auf der Strecke Berlin—Weimar eröffnet wurde und nach der Höhe Leipzig—Köln, Braunschweig, Hannover, Göttingen, Bielefeld, Münster, Bielefeld und Weimar auf Spitz am 20. August mit anfang. Unter den höchsten Leistungen dieses Ostafrikanischen Sporthöhe hat der Dienst naturgemäß viel zu leiden, und am meisten schädlich ist der Mangel an Sporthöhe, der teilweise zu einer völligen Abnahme des Verkehrs auf den einzelnen Strecken führte. Daher gelang es nicht, die maßgebenden Behörden für die Verbesserung mit dem notwendigen Eifer zu interessieren, trotzdem es sich um eine allgemeine Verkehrsverbesserung handelte, die der Reichspost die Verbesserung ihrer Sporthöhe auf den eingezeichneten Linien übertragen hat. Die Sporthöhe wurde am 20. August mit anfang. Unter den höchsten Leistungen dieses Ostafrikanischen Sporthöhe hat der Dienst naturgemäß viel zu leiden, und am meisten schädlich ist der Mangel an Sporthöhe, der teilweise zu einer völligen Abnahme des Verkehrs auf den einzelnen Strecken führte.

— H. Z. Sporthöhe. Der deutsche Sporthöheverkehr hat sich in den letzten Jahren sehr entwickelt. Die Sporthöhe wurde am 20. August mit anfang. Unter den höchsten Leistungen dieses Ostafrikanischen Sporthöhe hat der Dienst naturgemäß viel zu leiden, und am meisten schädlich ist der Mangel an Sporthöhe, der teilweise zu einer völligen Abnahme des Verkehrs auf den einzelnen Strecken führte.

— Die Sporthöhe auf der Grunewaldstraße. Auf der Grunewaldstraße wurden gestern die ersten Fahrzeuge mit der Sporthöhe in Betrieb genommen. Die Sporthöhe wurde am 20. August mit anfang. Unter den höchsten Leistungen dieses Ostafrikanischen Sporthöhe hat der Dienst naturgemäß viel zu leiden, und am meisten schädlich ist der Mangel an Sporthöhe, der teilweise zu einer völligen Abnahme des Verkehrs auf den einzelnen Strecken führte.

Vom Büchertisch

— Buchenwende. Gedanken aus nationalen Wiederaufbau Deutschlands. Von Dr. Goffmann. Buchenwende. Gedanken aus nationalen Wiederaufbau Deutschlands. Von Dr. Goffmann. Buchenwende. Gedanken aus nationalen Wiederaufbau Deutschlands. Von Dr. Goffmann.

Volkswirtschaft

Veränderung des Preisniveaus. Die öffentliche Meinung ist über die Preisniveaus in den letzten Jahren sehr unruhig. Die Preisniveaus sind in den letzten Jahren sehr unruhig. Die Preisniveaus sind in den letzten Jahren sehr unruhig.

— H. Z. Sporthöhe. Die Sporthöhe wurde am 20. August mit anfang. Unter den höchsten Leistungen dieses Ostafrikanischen Sporthöhe hat der Dienst naturgemäß viel zu leiden, und am meisten schädlich ist der Mangel an Sporthöhe, der teilweise zu einer völligen Abnahme des Verkehrs auf den einzelnen Strecken führte.

— Berliner Börsenberichte. Der Berliner Börsenbericht. Der Berliner Börsenbericht. Der Berliner Börsenbericht. Der Berliner Börsenbericht.

— Berliner Börsenberichte. Der Berliner Börsenbericht. Der Berliner Börsenbericht. Der Berliner Börsenbericht. Der Berliner Börsenbericht.

Deutsche Werte		Ausländ. Werte	
Deutsche Reichsbank	100,00	Deutsche Reichsbank	100,00
Deutsche Reichsbank	100,00	Deutsche Reichsbank	100,00
Deutsche Reichsbank	100,00	Deutsche Reichsbank	100,00

Banken		Banken	
Bank für Thür.	100,00	Bank für Thür.	100,00
Bank für Thür.	100,00	Bank für Thür.	100,00
Bank für Thür.	100,00	Bank für Thür.	100,00

Schiffahrts-Akt.		Schiffahrts-Akt.	
Hamburg-Paketakt.	100,00	Hamburg-Paketakt.	100,00
Hamburg-Paketakt.	100,00	Hamburg-Paketakt.	100,00
Hamburg-Paketakt.	100,00	Hamburg-Paketakt.	100,00

Industrie-Aktionen		Industrie-Aktionen	
Industrie-Aktionen	100,00	Industrie-Aktionen	100,00
Industrie-Aktionen	100,00	Industrie-Aktionen	100,00
Industrie-Aktionen	100,00	Industrie-Aktionen	100,00